

sichtbar – hörbar – vernetzt

SWAN: SWiss Academic Nutritionists



Interview mit Dr. Melanie Loessner, SWAN-Co-Präsidentin

Im März 2018 wurde in Bern der Verband der *SWiss Academic Nutritionists* (SWAN) gegründet. SWAN versteht sich als berufliche Interessensvertretung und Netzwerk für akademisch ausgebildete ErnährungswissenschaftlerInnen, die in der Schweiz in nicht-therapeutischen Bereichen tätig sind. Im Gespräch mit der ERNÄHRUNG UMSCHAU stellt Dr. Melanie Loessner, SWAN-Co-Präsidentin, die Ziele des Verbandes vor.

Frau Loessner, für unsere nicht-Schweizerischen LeserInnen ist es vielleicht ganz hilfreich, kurz die akademische und nicht-akademische Ausbildungslandschaft in Sachen Ernährung in der Schweiz zu schildern. Welche Studiengänge gibt es und an welchen Standorten und mit welchen Berufsgruppen konkurrieren akademische ErnährungswissenschaftlerInnen?

In der Schweiz kann man das Fach „Ernährungswissenschaft“ nicht als Bachelorstudium an einer Hochschule oder Universität studieren und das Studium der Ökotrophologie gibt es generell nicht in der Schweiz. Daher verfügen viele der in der Schweiz tätigen ErnährungswissenschaftlerInnen über einen ausländischen Abschluss oder kommen sogar aus dem Ausland. Hinzu kommen aber diverse Abschlüsse im Rahmen

einer akademischen Weiterbildung im Bereich Ernährung wie z. B. einem Master in Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Ernährung.

Das macht unsere Berufsfelder sehr divers und vielfältig. Viele ernährungswissenschaftlich tätige Personen in der Schweiz haben einen Studienabschluss in Lebensmittelwissenschaft – dort gibt es bspw. einen Schwerpunkt mit Abschluss M. Sc. in Ernährung und Gesundheit.

Die vorwiegend im therapeutischen Bereich tätigen ErnährungsberaterInnen sind schon seit vielen Jahren sehr stark und gut vernetzt. Die

Ausbildung hierfür findet seit einigen Jahren mit einem Bachelor-Abschluss an Fachhochschulen statt. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung und Spezialisierung.

Gibt es aus Ihrer Perspektive in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland eine andere Herangehensweise an das Thema Ernährung?

Auch in der Schweiz besteht, wie in Deutschland, in den nicht-therapeutischen Bereichen ein Bedarf an akademisch ausgebildeten ErnährungswissenschaftlerInnen. Hier sind es besonders die Bereiche Forschung und Entwicklung, Public Health, Ernährungskommunikation und -bildung, aber auch andere Bereiche wie die Lebensmittelwirtschaft, in anderen Unternehmen oder auch Bundesämtern, die akademisch ausgebildete ErnährungswissenschaftlerInnen einstellen. Die unterschiedlichen Akteure auf den Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden können hier von mehr Vernetzung im Rahmen eines Berufsverbandes profitieren.

SWAN repräsentiert aktuell zugleich die Örtliche Gruppe (ÖG) des Berufsverband Oecotrophologie VDOE in Deutschland. Dies ist eine interessante Konstellation. Wie kam es dazu?

Viele unserer Mitglieder haben einen Abschluss in Oecotrophologie. Von 7 Vorstandsmitgliedern haben 4 in Deutschland Oecotrophologie studiert. Vor einigen Jahren gab es bereits eine ÖG des VDOE in der Schweiz. Ein Wiederaufbau dieser Gruppe in der Schweiz war vom VDOE durchaus erwünscht. Wir haben dann aber auch in Erfahrung gebracht, dass der Bedarf für mehr Vernetzung und eine Plattform auch von ErnährungswissenschaftlerInnen mit anderen Abschlüssen bestand und haben den Kreis deshalb erweitert. Ab dem 1.1.2019 gibt es für SWAN- und VDOE-Mitglieder daher im Rahmen einer Kooperation die Möglichkeit einer SWAN-VDOE-Kombimitgliedschaft.

Wer kann Mitglied werden und wer ggf. nicht?

Wir haben uns in unserem neuen Vorstand in letzter Zeit lange darüber unterhalten und dies wie folgt festgelegt: SWAN-Mitglieder haben eine mindestens 3-jährige Ausbildung mit Hochschulabschluss in Ernährung (Universität, Hochschule, Fachhochschule) und arbeiten im nicht-therapeutischen Bereich.

SWAN ist aber auch offen für alle Fachpersonen, die neben einer abgeschlossenen akademischen Hauptausbildung eine Spezialisierung in Ernährungswissenschaft mit mindestens 60 ECTS-Punkten, oder einer äquivalenten Weiterbildung, erworben haben.

Jeder einzelne Mitgliedsantrag wird durch uns als Vorstand geprüft. Bei so vielen unterschiedlichen Abschlüssen ist das manchmal gar nicht so einfach.

Sie sehen SWAN als Interessenvertretung derjenigen ErnährungswissenschaftlerInnen, die in nicht-therapeutischen Bereichen tätig sind. Warum diese Einschränkung? Und wie positioniert sich SWAN gegenüber dem Schweizerischen Verband der Ernährungsberater/innen SVDE?

In einem kleinen Land wie der Schweiz sahen und sehen wir nicht zwingend den Bedarf für zwei parallele Berufsverbände im Bereich Ernährung. Daher sind wir im Vorfeld auf den SVDE zugegangen und haben das Gespräch gesucht. So wurde das Thema „Prüfung der Öffnung für nicht-therapeutisch tätige Fachpersonen“ auf der letzten Mitgliederversammlung des SVDE zwingend in die Planung für die Strategie 2019–2022 aufgenommen.

Grundsätzlich sind wir an jeder Art von Kooperation interessiert, die die Rolle und Wahrnehmung der Ernährungswissenschaft in der Schweiz stärkt. Eine Gründung eines eigenen Verbandes schien uns aber sehr wichtig, um in den kommenden Jahren in der Öffentlichkeit auch auf Augenhöhe mit anderen Verbänden agieren zu können und auch wahrgenommen zu werden, auch wenn der administrative Aufwand aktuell groß ist und wir alles im Ehrenamt leisten.

Sie sind ein sehr junger Verband. Was sind ihre nächsten Ziele?

Natürlich möchten wir gerne größer und bekannter werden. Dafür entwickeln wir unsere Webseite mit Informationen stetig weiter.

Aktuell sind wir dabei, die verschiedenen Vorteile einer Mitgliedschaft für unsere Mitglieder auszubauen. Dazu gehören Vergünstigungen für Konferenzen und Tagungen, für Zeitschriften wie z. B. die ERNÄHRUNGS UM-SCHAU, aber auch Kooperationen mit anderen ernährungswissenschaftlichen Verbänden im In- und Ausland. Wir organisieren zwei Treffen pro Jahr mit jeweils einem Fachvortrag an wechselnden Orten.

Grundsätzlich möchten wir die Kompetenzen und vielfältigen Berufsfelder von SWAN-Mitgliedern in allen ernährungsrelevanten Bereichen sichtbar machen und stärken.

SWAN möchte sich in Zukunft aber auch vermehrt in den gesellschaftlichen Diskurs mit ernährungswissenschaftlichen Fakten einbringen und dazu beitragen, dass Ernährungsthemen auf solider, wissenschaftlicher Basis behandelt werden und unser Berufsfeld auch breiter bekannt wird.

Frau Dr. Loessner, vielen Dank für dieses Interview!

Das schriftliche Interview führte Dr. Udo Maid-Kohnert

Dr. Melanie Loessner, Ernährungswissenschaftlerin/Oecotrophologin und promovierte Lebensmittelmikrobiologin, ist SWAN-Co-Präsidentin.

SWAN – Swiss Academic Nutritionists
Stuhlenstr. 39
8123 Ebmatingen/Schweiz
contact@swan-nutrition.ch
→ www.swan-nutrition.ch

